

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führt werden. Wer aber leiten und führen will, muß zuerst den Weg selber kennen. Die Teilnehmer des Kurses haben ihn kennen gelernt, und so wird der Kurs, wenn er auch nur sechs Tage gedauert, reiche Frucht bringen. Wir behaupten gewiß nicht zu viel, wenn wir sagen, der Zeichenunterricht — ausdrücklich betont sei, daß wir hauptsächlich die farbentechnische Seite desselben im Auge haben — werde an unsern Schulen einen nicht unbedeutenden Schritt vorwärts tun.

Das Verdienst an diesem Fortschritt gebührt in erster Linie dem Leiter des Kurses, der mit unermüdblichem Fleiße und mit seltenem methodischem Geschicke den Kurs vorbereitete und durchführte, Herrn Zeichenlehrer W. Schnebelli in St. Gallen. Herr Schnebelli hat uns außer der Kunst des Malens aber noch eine andere gezeigt, die Kunst nämlich, auch bei aller aufreibenden Arbeit die Liebenswürdigkeit selber zu bleiben. G.

Pädagogische Chronik.

Zürich. Als Preisaufgabe der Volksschullehrer pro 1910/11 ist gegeben: Ausarbeitung eines Lehrganges des Zeichenunterrichtes der zürcherischen Volksschule mit kurzer Wegleitung für den Lehrer. —

Für die Schulkapitel wird zur Besprechung empfohlen: Haben die Privatschulen für vollsinnige Kinder in einem republikanischen Staatswesen ihre Berechtigung? Hierüber haben nach unserer Ansicht andere Instanzen ein maßgebenderes Wort als — Schulkapitel! —

Stadt und Kanton verausgabten 1909 rund 9 Mill. Franken für das Primarschulwesen. —

Der schon angetönte Bildungskurs für gewerbliche Fortbildungsschullehrer findet im Gebäude des Polytechnikums vom 25. Juli bis 20. Aug. statt. Anerkannte Autoritäten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Kursleiter ist Dr. Frauenfelder, Zürich IV. —

Bern. Inspektor Dr. Schrag meint in einem Vortrage: „Die Arbeit hat auch eine moralische Seite: sie bewahrt vor Verirrungen. Der Sport ist nicht zu verdammen, aber nur nicht zu viel davon.“ —

Schülerbilletts. Aus Lehrerkreisen ging das Gesuch an die eidgen. Räte, die halbe Fahrtaxe möge in Zukunft nicht mehr bloß für Schüler unter 10 Jahren gelten, sondern für die ganze schulpflichtige Jugend.

Luzern. Die schweiz. Kapuzinerprovinz zählt dormalen 22 Klöster und 9 Hospizien mit 388 Mitgliedern. Total: 590 Klöster, 162 Hospizien und 10056 Patres und Brüder. Alle verteilen sich auf 54 Provinzen und 36 Missionsgebiete. Unter anderm besorgen die Väter Kapuziner 58 seraphische Schulen und in 43 Kollegien 4123 Zöglinge, das Missionsgebiet nicht eingerechnet. —

Die Anstalt Sonnenberg hatte Jahresprüfung mit besten Resultaten. Die Behörden rühmen den Geist der Arbeit und der ungezwungenen Fröhlichkeit, der in der Anstalt herrsche. 14 Zöglinge treten aus. —

St. Gallen. Die Regierung unterbreitet dem Großen Räte einen Gesetzesentwurf betr. Befoldungserhöhung. —

Das Sanderziehungsheim Oberkirch bei Kaltbrunn will nun auch Mädchen aufnehmen und zwar etwa bis zum 13. Altersjahre. Es soll in die Mädchen-erziehung ein natürlicher, frischer Zug gebracht werden, wozu ein offener Verkehr der beiden Geschlechter wesentlich beitragen soll. Hoffen wir, der neue Zug werde nicht zu natürlich und der angepriesene gegenseitige Verkehr nicht zu offen. —

Rotmonten. Mit Lehrer G. Jäger tritt wieder ein tüchtiger Schulmann von seinem Berufe zurück. Unsererseits dem allzeit jovialen Manne einen freudigen Lebensabend, ein verdientes otium cum dignitate. —

Sraubünden. * Von unserer Kantonschule wird bekannt, daß am Samstag vor dem Palmsonntag gegen 50 Kantonschüler in einer bekannten Wirtschaft sich einer schändlichen Gotteslästerung schuldig gemacht haben. „Die Kreuzigung Christi“ wurde von ihnen in satanischer Art verspottet und verhöhnt. Ein Schmutzian von Student erschien lt. « Gasetta romantscha » halbnacht vor seinen würdigen Mitbrüdern und ließ sich seinen Leib mit Konfitüre streichen. Das sollte die Wunden Christi bedeuten. Nachher wurde die Kreuzigung nachgemacht. Als Kreuz mußte eine Leiter dienen. Auf dieser hat dann dieser arme Tropf die letzten Worte unseres göttlichen Erlösers verhöhnt. „Es dürstet mich — nach Bier“, „es ist vollbracht“ u. s. w. Zwei einzige protestierten, alle anderen lachten und klatschten Beifall. Die Dinge machen sich allgemach ganz „französisch“, man übertrumpft sich gegenseitig. —

Baslis. Von Ostermontag bis zum folgenden Freitag hatten die Oberwalliser Lehrer Konferenzen unter der Leitung von U.-Professor Dr. Jos. Beck in Freiburg. Von 90 deutschen Lehrern beteiligten sich 65 an diesem fruchtbaren Fortbildungskurse. —

Aargau. Deschgen erhöhte den Lehrer Gehalt um 130 Fr.

Briefkasten der Redaktion.

Eine kritische Einsendung der Seibelschen Thesen in Sachen „Schule als Arbeitsschule“, die derselbe seinem Vortrage an der st. gallischen Kantonallehrer-Tagung zu Grunde gelegt, haben wir bei Seite gelegt, um vor der Tagung das Wasser nicht zu trüben und etwa als Urheber einer sog. künstlichen Sache mißbraucht zu werden. Immerhin sind einzelne der fraglichen Thesen sehr zu verurteilen wegen ihrer historischen Unkorrektheit und ihrer religiösen Voreingenommenheit. —

Zur Verlobung unentbehrliche

Geschenke jeder Preislage finden Sie in unserem neuesten Gratiskatalog (ca. 1400 photograph. Abbild.) über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren** 32

E. Leicht-Meyer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! **Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an **Paul Alfred Göbel, Dornacherstrasse 274, Basel,** (II 7229 Z) 262 **Postfach Fil. 18.**

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!